

BAU**U**STELLEN ZEITUNG

DAS ERSTE BAUSTELLENJAHR GEHT ZU ENDE



Foto: SB

Vor einem Jahr standen die Häuser der ehemaligen Gründersiedlung der GWG noch. Heute erstreckt sich an dieser Stelle eine 360 Meter lange Riesenbaustelle. Viele tausende Arbeitsstunden stecken darin. Viele weitere warten noch auf uns. Was besonders erfreulich ist: Das erste Baustellenjahr verlief unfallfrei.

Ein kurzer Rückblick: Gleich Anfang Januar fuhren die ersten Abbruchbagger an. Muldenkipper transportierten fast 9500 Kubikmetern Abbruchmaterial zu unterschiedlichen Deponien. Bereits im Februar begannen die Aushubarbeiten, die Baugrubenböschungen wurden mit Nagelwänden gesichert und die Erdwärmesonden gebohrt. Im Frühling kam der erste kleine Kran. Zwischendurch feierten wir auf der Baustelle mit rund 350 Gästen die Grundsteinlegung. Ebenfalls im Sommer wurde die Trafostation gebaut und kam der erste grosse Kran. Das Kanalisationssystem wurde angelegt und Teile des Fundaments betoniert, so dass ab Herbst die Wände und Decken der ersten Wohnungen erstellt werden konnten.

Mittlerweile hat sich der Winter mit tiefen Temperaturen bemerkbar gemacht. Dies ist einerseits anstrengend für die Bauleute, andererseits erschwert dieser Umstand das Erstellen der Fundamentplatte und das Mauern der Backsteinwände in den Wohngeschossen.

Das Vogelsang-Team, bestehend aus dutzenden von Handwerkern, Planerinnen, Lieferanten und Spezialistinnen, hat bisher grossartige Arbeit geleistet. Dafür danken wir Ihnen. Nun wünsche ich Ihnen im Namen der GWG schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Giuseppe «Pino» Venturini
Projektverantwortlicher Bauherr bei der GWG

BAUCONTAINER: VIELE MÖGLICHKEITEN AUF WENIG QUADRATMETERN

BAUSTELLENCONTAINER SIND VIELSEITIG EINSETZBAR. ZURZEIT STEHEN 33 DAVON AUF DER VOGELSANG-BAUSTELLE. DORT WERDEN SIE ALS AUFENTHALTSRAUM, GARDEROBE UND UMGLEIDE, SITZUNGSZIMMER, WC ODER MATERIALLAGER GENUTZT. ZUDEM GIBT ES EINEN GROSSEN AUFENTHALTSCONTAINER, DEN DIE GWG ALLEN BAULEUTEN ALS PAUSENRAUM ODER TREFFPUNKT ZUR VERFÜGUNG STELLT. WIR HABEN MIT THOMAS KRIEG VON DER FIRMA CONDECTA AG GESPROCHEN, WELCHE SOLCHE CONTAINER VERMIETET UND VERKAUFT.



Die Baucontainer wandern von Baustelle zu Baustelle. Dazwischen werden sie im Condecta-Containerpark in Neu-Hegi gereinigt und bei Bedarf auch repariert. Foto: MR

Die Condecta AG ist ein Winterthurer Unternehmen mit rund 180 Mitarbeitenden. 2019 feierte sie ihr 60-jähriges Jubiläum. Im Stadtteil Neu-Hegi bewirtschaften sie ihren riesigen Mietpark. Er ist der logistische Mittelpunkt für die Geschäfte in der ganzen Schweiz. Container werden dort hingeliefert, zwischengelagert, abgeholt oder aufbereitet. Produziert werden die Container im EU-Raum von verschiedenen Produzenten.

DER CONTAINERPARK IN HEGI

Auf der Baustelle schützen die Container vor Kälte und Regen – und im Sommer auch vor Hitze. Zudem sind sie ein wichtiger Ort für die Planung, die Organisation und den Austausch auf der Baustelle. Doch Container können auch an anderen Orten eingesetzt werden: «Wir bieten ein breites Angebot an Containertypen, auch Schulcontainer. Somit können wir unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden», sagt Thomas

Krieg, Teamleiter Projekte Raumsysteme der Condecta AG. Zur Auswahl stehen einzelne Container, stapelbare – die gerade auf Baustellen mit Platzmangel beliebt sind – oder grössere Container, wenn es mehr Platzbedarf gibt. Ein Bestseller bei der Condecta AG ist der stapelbare Bürocontainer, der 6.05 auf 2.43 Meter misst und rund 1950 Kilogramm wiegt. Er ist zudem mit Mineralwolle gedämmt. «Der Container ist beliebt, weil er eine gute Grösse hat und so viele Bedürfnisse abdeckt.»

Condecta bietet zudem noch weitere Dienstleistungen rund um die Container an. «Wir machen das Fundament unter dem Container, übernehmen die Anlieferung und den Abtransport und richten ein – wenn das gewünscht ist. Das nimmt unseren Kunden viel Arbeit ab», ergänzt Thomas Krieg.

MIETEN ODER KAUFEN

Im Vogelsang war der Bedarf an neuen Containern kleiner – es wurden hauptsächlich mobile Toiletten bestellt. Der Grund dafür: Die Landolt + Co. AG brachte ihre eigenen Container mit. Diese hatte sie bereits in der Vergangenheit auf anderen Baustellen von der Condecta übernommen. Denn Container können entweder gemietet oder gekauft werden. «Der Kauf ist bei uns jedoch rückläufig. Bauunternehmen mieten Container eher, da es für sie zurzeit schwierig ist, die Menge an neuen Aufträgen abzuschätzen», erklärt Thomas Krieg.

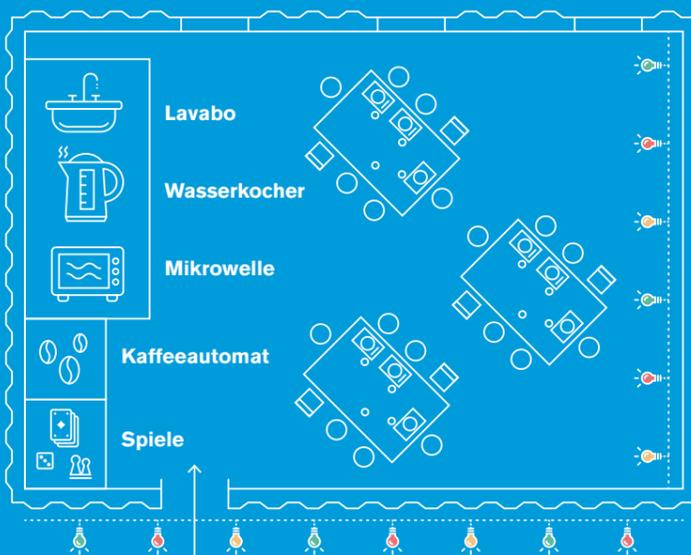
Die Container im Vogelsang hat die Firmengruppe Landolt selbst eingerichtet. «Wir haben Stühle, Gestelle, Tische und andere Möbel im Lager, mit denen die Container eingerichtet werden können», erklärt Andrea Schären, Bauführerin der Landolt + Co. AG.

MÖGLICHST LANGE IN GEBRAUCH

Ein Container ist etwa 15 Jahre lang im Einsatz, bevor die einzelnen Teile recycelt werden. «Bevor das geschieht, möbeln wir, wenn immer möglich, Container wieder auf», sagt Thomas Krieg. «Danach bringen wir sie erneut in Umlauf.» Auch verkaufen Baufirmen untereinander Container weiter. Diese sind auf verschiedenen Verkaufsplattformen zu finden.

AUFENTHALTS-CONTAINER IM VOGELSANG

Für die Vogelsang-Baustelle hat die GWG für alle Bauleute zusätzlich einen grossen Aufenthaltscontainer dazubestellt. Darin finden auch die Baustellenzünis statt, welche die GWG regelmässig organisiert. Es gibt dort neben Znünitischen ganz neu auch eine Kaffeemaschine mit gratis Heissgetränken und einen Wasserkocher. Auch ein Kühlschrank und Mikrowellengeräte stehen dort. Da bleibt nur noch eines zu sagen: Bitte eintreten! Und falls Sie noch einen Wunsch oder eine Idee für den Container haben: Melden Sie sich gerne bei Michael Gottet (michael.gottet@gwg.ch).



Der Container steht allen Vogelsang-Bauleuten von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17.00 Uhr zur Benutzung offen.



STEIN AUF STEIN UND NOCH VIEL MEHR



Die Schalungen und Bewehrungen müssen bereit sein, bevor der Kran neuen Beton bringt. Dafür werden auch Schalungsbretter punktgenau zurechtgesägt. Als Maurer, der im Betonbau arbeitet, muss Beni Gasser weit mehr können als nur den Beton giessen. Foto: MR

DER 20-JÄHRIGE BENI GASSER IST ALS MAURER BEI DER FIRMENGRUPPE LANDOLT ANGESTELLT. ER IST EINER DER AUSGELERNTEN MAURER, DIE FEST AUF DER BAUSTELLE SIND UND AKTUELL NUR FÜR DEN VOGELSANG ARBEITEN. SEIT ANFANG SOMMER IST ER IM VOGELSANG UND ER BLEIBT BIS ETWA IM SOMMER 2020. MAuern BAUT ER KEINE. DOCH WAS SIND SEINE AUFGABEN?

Wenn Beni Gasser morgens um 6.20 Uhr auf der Baustelle Vogelsang eintrifft, ist er nicht der Erste. Dabei beginnen die Bauarbeiten erst um 7 Uhr. «Wir tauschen uns aus und machen uns bereit. Ich kann nicht auf die Baustelle kommen und sofort loslegen – ich brauche diese Zeit», sagt Beni Gasser, der seit seinem Lehrbeginn vor fünf Jahren bei der Firmengruppe Landolt + Co. AG arbeitet.

Um 7 Uhr gibt der Polier den Tagesablauf bekannt und informiert über die anfallenden Arbeiten. Es gibt immer viel zu tun, denn Maurer oder Maurerinnen schichten nicht nur Stein auf Stein, sondern sind Allrounder mit vielen verschiedenen Auf-

gaben. Sie verlegen Kanalisationsrohre, versetzen Treppen und Pfeiler oder stellen Wände, sie betonieren Decken oder bringen Verputze an, bauen Innen- und Aussenwände oder mischen Mörtel. Beni Gasser ist froh, dass er selbst nicht mauern muss. «Die Arbeit ist mir zu filigran und monoton.»

Beni Gasser arbeitet mit unterschiedlichen Berufsleuten in einem Team. Er ist hauptsächlich für die Deckenarbeiten zuständig. Der Vorarbeiter, der zusätzlich Koordinationsaufgaben übernimmt, ist hingegen verantwortlich für das Betonieren der Wände. Die Spezialisierung auf eine bestimmte Arbeit macht auf einer so grossen Baustelle wie dem Vogelsang Sinn. «Wir arbeiten viel effizienter, weil jeder in seinem Bereich detailliert Bescheid weiss.» Und durch die Grösse der Baustelle sind auch die einzelnen Arbeiten sehr vielseitig und erfordern viel Fachwissen. Diese unterschiedlichen Aufgaben sauber zu meistern, ist eine Herausforderung, die Beni Gasser gerne in Angriff nimmt.

GROSSE VERANTWORTUNG

Ohne gute Planung und Teamarbeit läuft dabei nichts. Vom Polier weiss Beni Gasser jeden Tag, wann der frische Beton geliefert wird. Den Bericht gibt er dem Team von Landolt weiter, das aus verschiedenen Bauarbeitern besteht. Damit unterstützt er den Vorarbeiter. Dass Beni Gasser mit seinen 20 Jahren den anderen Arbeitern sagt, was sie zu tun haben, ist kein Problem. «Es ist immer die Frage, wie man mit Menschen umgeht, das Alter spielt keine Rolle», erklärt er. Wenn der Beton kommt, müssen die Schalungen und Bewehrungen bereit sein und er und seine Arbeitskollegen vor Ort, um den Beton direkt in die Schalung zu giessen. Jede Verspätung oder jeder Fehler kann zu Baumängeln führen, die eine Baufirma viel kosten können.

UNTERSTÜTZUNG IM AKKORD

Bei gewissen Arbeitsschritten erhalten Beni Gasser und sein Team Unterstützung von Subunternehmern, die Akkordarbeiterinnen und -arbeiter stellen. «Wir bereiten beispielsweise die



Bis wohin mit Beton auffüllen? Beni Gasser zeichnet die Höhe vorgängig gemäss Plan ein. Foto: LZ

Deckenschalungen vor und zeichnen gemäss Plan alles ein», erklärt Gasser, «die Schalungen machen dann die Akkordarbeiter.» Diese werden am Vortag vom Polier bestellt. Andere Subunternehmen übernehmen beispielsweise die Bewehrungsarbeiten, also die Armierungen aus Stahl, die den Beton stabilisieren. Oder sie mauern das nichttragende Mauerwerk.

SELTEN GEWORDEN

«Leider sind die handwerklichen Berufe in der heutigen Gesellschaft nicht mehr so hoch angesehen», sagt Andrea Schären, Bauführerin von Landolt + Co. AG. «Obwohl die Möglichkeiten für Weiterbildungen sehr gut sind», ergänzt sie. So sei für viele Kaderpositionen die Maurerlehre ein beliebter Ausbildungsweg – auch bei Andrea Schären. Auch Beni Gasser hat sich bereits überlegt, die Vorarbeiterschule zu machen. «Ich fühle mich aber im Moment noch nicht bereit. Zuerst möchte ich all die vielseitigen Maurerarbeiten beherrschen.»



Die Schalungselemente können aus Kunststoff, Holz oder Beton sein. Das Material beeinflusst die spätere Betonoberfläche. Foto: GV

NÄCHSTE TERMINE

SCHÖNE FESTTAGE!



**10. MÄRZ 2020
BAUSTELLENZNÜNI**

Am Dienstag, 10. März 2020, um 9 Uhr besucht das GWG-Team Sie auf der Baustelle und bringt Ihnen einen Znüni mit. Wir freuen uns darauf!

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

GWG
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
052 245 13 60
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

REDAKTION

Anne Boekhout
Giuseppe Venturini
Lena Zumsteg

GESTALTUNG

Fabian Buser

PAPIER

Refutura

FOTOGRAFIE

Simon Brühlmann (SB)
Markus Ritzmann (MR)
Giuseppe Venturini (GV)
Lena Zumsteg (LZ)

AUFLAGE

200 Exemplare

NEUES VON DER BAUSTELLE

Anfang Dezember wurde der sechste und somit letzte Kran aufgestellt. Aufgrund der knappen Platzverhältnisse wurde auch dieser Kran auf der Fundamentplatte aufgestellt, dort, wo später ein Geschoss höher der nördlichste Hof der Siedlung sein wird.

Die Bauunternehmung Blatter AG ist Teil der Arbeitsgemeinschaft, welche die Baumeisterarbeiten ausführt. Sie ist seit einigen Wochen mit einer Equipe vor Ort. In den kommenden Monaten wird sie die drei Häuser des nördlichen Teils rund um diesen Kran erstellen. Später, wenn der Kran dann demontiert

werden kann, muss im Boden des Hofes nur noch die Kranaussparung geschlossen werden.

Auch im mittleren Teil der Siedlung gehen die Arbeiten planmässig voran. Dort wurden unter anderem bereits die Treppenhauswände im Untergeschoss des 13. Hauses erstellt. Im südlichen Teil der Siedlung sind die Bauarbeiten am weitesten fortgeschritten. In den Häusern 1 und 3 werden die Wände des 1. Obergeschosses betoniert und gemauert, die Decken werden ebenfalls bald betoniert.